

## Geht Sammlung Schneider?



*Kostbare Schätze, die Dr. Rolf Jessewitsch, Leiter des Museums Baden, und Kunstsammler Dr. Gerhard Schneider hier präsentieren. Es deutet sich an, dass Schneider einen anderen Standort sucht. Archivfoto: Uli Preuss*

### MUSEUM BADEN

LVR wird den Zuschuss über 250 000 Euro nicht zahlen, wenn Zentrum scheitert.

Von Susanne Koch

Ein Brief ist unterwegs an den Oberbürgermeister der Stadt Solingen. Darin kündigt Sammler Dr. Gerhard Schneider an, dass er für seine Sammlung „Verfemte Kunst“ auf Dauer in Solingen keine Zukunft mehr sieht. Martina Krause, Pressesprecherin des Landschaftsverbands Rheinland, betont daraufhin: „Wenn das Zentrum für verfolgte Künste in Solingen nicht etabliert werden kann, wird der Landschaftsverband auch den avisierten jährlichen Betriebskostenzuschuss von 250 000 Euro ab 2011 nicht zahlen.“ Für Dr. Rolf Jessewitsch, den Leiter des Museums Baden, ein Problem: Wie das Tageblatt mehrfach berichtete, steht die Finanzierung des Museums auf sehr wackeligen Füßen.

„Der OB saß im Bremserhäuschen - eine kaum nachvollziehbare Haltung.“

Hajo Jahn, Vorsitzender der Else-Lasker-Schüler-Gesellschaft

Dr. Gerhard Schneider sieht die Stadt Solingen als „Hemmschuh“ in den schleppenden und schwierigen Verhandlungen. Das äußerte er schon in einem Tageblatt-Bericht im August. Eine noch zu gründende GmbH zwischen Landschaftsverband und Stadt Solingen sollte Träger des „Zentrums für verfolgte Künste“ werden.

Hajo Jahn, Vorsitzender der Else-Lasker-Schüler-Gesellschaft, die auch ins „Zentrum für verfolgte Künste“ integriert werden sollte, wirft der Stadt Solingen jetzt vor, dass das zögerliche Verhalten der Stadtverwaltung, insbesondere von Oberbürgermeister Norbert Feith, dem Projekt mehr geschadet als genützt habe. Er sagt: „Der OB saß im Bremserhäuschen - eine kaum nachvollziehbare Haltung.“ Er verstehe, dass Dr. Schneider verletzt und deprimiert aus Teilen des gemeinsamen Vorhabens aussteigen will. „Das lässt sich leider nachvollziehen“, sagt er.

Seit 20 Jahren schon kämpfe die Else-Lasker-Schüler-Gesellschaft für ein Zentrum für verfolgte Künste. Er betont: „Wir hoffen noch immer, dass sich die Solinger Stadtspitze, der Leiter des Museums Badens und der Landschaftsverband mit dem Sammler Gerhard

Schneider und uns, der Else-Lasker-Schüler-Gesellschaft, zusammensetzen, um das Zentrum für verfolgte Künste zu verwirklichen. Ein solches Projekt wäre weltweit einmalig.“

Die Bürgerstiftung „Verfemte Kunst“ bleibt in Solingen

Museumsleiter Dr. Rolf Jessewitsch glaubt nicht mehr, dass der Zuschuss des LVR gezahlt wird. „Dabei hätten uns die 250 000 Euro jährlich an anderer Stelle entlastet“, sagt er. Die jetzt schon bestehende Bürgerstiftung „Verfemte Kunst“ mit fast 400 Werken aus der Sammlung Schneider sei von der Entwicklung allerdings unberührt. „Die Werke werden erst einmal weiter im Museum bleiben wie auch die Sammlung Serke.“ Das Stiftungskapital beträgt zwei Millionen Euro. Bis 2021 ist die Stadt dem Land gegenüber verpflichtet, Zuschüsse ans Museum zu zahlen. „Das Museum muss aber auch in Zukunft Bestand haben“, sagt der Kunsthistoriker. „Die Stiftung braucht ein Museum.“ Die Werke, die aus der Sammlung Schneider an der Wuppertaler Straße hängen und gelagert sind, seien etwa ein Viertel aus dem Bestand der kompletten und engagierten Sammlung Schneider, der seine Sammlung in „Entdeckte Moderne“ umbenannt hat.

Die Stadt wollte sich gestern noch nicht zum Vorgang äußern: „Uns hat der Brief noch nicht erreicht“, sagt Stadtsprecher Lutz Peters. In der Tat ist der Brief - wie das ST aus sicherer Quelle weiß - erst gestern Mittag per Post rausgegangen. Durch einen Zufall wurde die Geschichte öffentlich.